

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2011

BISCHÖFliches JUGENDAMT DON BOSCO IN MAINZ



Der Deutsche Holzbaupreis 2011 ist vergeben. Während einer Feierstunde am 31. Mai auf der Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft, der LIGNA in Hannover, wurden an den Projekten beteiligten Bauherren, Architekten, Tragwerksplanern und Holzbau-betrieben vier Preise und sieben Anerkennungen verliehen.

Würdigung der Jury

Direkt angebaut an eine bestehende Kapelle bildet das Bischöfliche Jugendamt die zentrale Stelle der Jugendarbeit des Bistums Mainz. Den Architekten ist es gelungen auf der Basis einer sehr einfachen Grundriss- und Organisationsstruktur wunderschöne Räume zu schaffen, die hinsichtlich Proportion, Lichtführung und Materialisierung überzeugen.

Im Gebäudeinneren kommen die haptischen Qualitäten des Materials Holz sehr schön zur Geltung. Die Konstruktion verschwindet weitgehend hinter Verkleidungen aus Weißtanne, wodurch Räume von großer Gelassenheit und Klarheit entstehen. Die Holzfassade ist im Hinblick auf den konstruktiven Holzschutz sinnvoll angelegt und wird im Laufe der Zeit in Würde altern. Man kann sich gut vorstellen, in diesem Haus zu arbeiten.



Grundriss EG

Architekten:

Angela Fritsch Architekten BDA
Seeheim-Jugenheim

Tragwerksplaner:

TSB Ingenieurgesellschaft
Darmstadt

Bauherr:

Bischöfliches Ordinariat des
Bistums Mainz

Holzbau:



Ochs GmbH
Kirchberg

Materialien:

Unbehandelte Weißtannenhölzer
im Innenraum, unbehandelte
Lärchenhölzer in der Fassade,
Sichtestrich, Sichtbeton, transpa-
rente Pseudachkonstruktion

Preis – Neubauten Nichtwohnbar

HOLZBAUPREIS RHEINLAND-PFALZ 2011

BISCHÖFLICHES JUGENDAMT
DON BOSCO IN MAINZ



Würdigung der Jury

Mit seiner Holzfassade aus unbehandeltem Lärchen- und Tannenholz bildet der Neubau des Bischöflichen Jugendamtes die zentrale Stelle der Jugendarbeit des Bistums Mainz. Raumhohe Fenster gliedern die Naturholzfassade, die von vertikal durchlaufenden Holzlisenen strukturiert wird. Im Inneren des Gebäudes kommen die Qualitäten des Materials Holz stark zur Geltung. Horizontale Wandverschalungen aus Weißtanne und die Holzstäbchendecke aus verdeckt befestigten Leisten erzeugen eine angenehme und natürliche Innenraumqualität. Die räumliche Konzeption zeigt eine zukunftsweisende Architektur mit einem gekonnten Einsatz von Holz und vermittelt dem Nutzer Wärme und Geborgenheit.

Architekten:

Angela Fritsch Architekten BDA
Seeheim-Jugenheim

Tragwerksplaner:

TSB Ingenieurgesellschaft
Darmstadt

Bauherr:

Bischöfliches Ordinariat des
Bistums Mainz

Holzbau:



Ochs GmbH
Kirchberg

1. Preis

HOLZBAUPREIS HESSEN 2011

ERASMUS SCHULE IN OFFENBACH



Würdigung der Jury

Die Erweiterung in Holzbauweise und die Umnutzung des ehemaligen Gesundheitsamtes Offenbach in eine einzügige Grundschule sowie eine Krabbelstube und einen Kindergarten ist unter gestalterischen, konstruktiven und städtebaulichen Aspekten beispielgebend und wurde von der Jury als außerordentlich gelungen gewürdigt.

Der Bestand wurde vorbildlich eingebunden. Die im 19. Jahrhundert entstandene Villa wurde 1965 um einen schlichten kubischen Bau ergänzt. Zwar wurden damals Materialien und Farbkonzept übernommen, von seinem Volumen und seiner Erscheinung ordnete er sich jedoch stark unter und erreichte nicht die architektonische Qualität der Villa.

Der Platzbedarf der neuen Nutzung machte eine Erweiterung des Anbaus um eine Etage notwendig. Wegen Höhenvorgaben und um einen möglichst stützenfreien Raum zu erhalten, wurde eine Stahl-Holz-Tragkonstruktion verwendet. Der Stahltragrahmen bildet das Gerüst, auf dem dann die weitere Holztragkonstruktion für die vorgehängte hochdämmende Holzfassade in unbehandeltem Lärchenholz und das Dach aufgebracht wurden.

Planern und Handwerkern ist es gelungen, so einen eigenständigen Baukörper zu schaffen, der leicht und gut proportioniert wirkt. Er steht selbstbewusst neben der roten Backsteinvilla. Der starke Kontrast zwischen den Baukörpern ist spannungsreich, belebend sowie gegenseitig stärkend. Die alte Fassadengliederung ist aufgenommen. Die Aufstockung verursacht eine Streckung der Elemente. Nun wirkt die Fassade elegant und ausgewogen. Durch raumhohe Fenster und durch das Spiel mit halb offenen und geschlossenen Holzstreifen wird ein großer Lichtfluss in die Räume garantiert.

Architekten:

Angela Fritsch Architekten BDA
Seeheim-Jugenheim

Tragwerksplaner:

Wameling Ingenieur GmbH
Offenbach am Main

Brandschutz:

T|S|B Ingenieurgesellschaft mbH
Darmstadt

Bauherr:

SOH Stadtwerke Offenbach
Holding GmbH
Offenbach am Main

Holzbau:



Ochs GmbH
Kirchberg

Preis – Engere Wahl

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2007

CASINO DER BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT
UND ERNÄHRUNG IN BONN



Würdigung der Jury

Die Kantine des Ministeriums vermittelt mit ihrer elliptischen Form zwischen der umgebenden Architektur und dem angrenzenden Naturschutzgebiet. Sie formt einen wunderbaren Speisesaal und eine Cafeteria, deren besondere räumliche Qualität durch senkrecht vor der Fassade stehende Sonnenschutzlamellen aus unbehandeltem Zedernholz bestimmt wird.

Architekten:

Heinle, Wischer und Partner
Köln

Tragwerksplaner:

Schreiber Ingenieure
Stuttgart

Bauherr:

Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung
Bonn

Holzbau:



Ochs GmbH
Kirchberg

1. Preis

HOLZBAUPREIS RHEINLAND-PFALZ 2006

„HAUS DER NACHHALTIGKEIT“ IN TRIPPSTADT



Würdigung der Jury

Das Ausstellungs- und Seminargebäude „Haus der Nachhaltigkeit“ liegt inmitten des Biosphärenreservates Pfälzerwald–Nordvogesen. Es reflektiert auf eigene Weise das Thema „Nachhaltigkeit“. Durch die Wahl der eingesetzten natürlichen Materialien und ihres werkstoffgerechten Einsatzes präsentiert sich das Gebäude selbst als Anschauungsobjekt. Dabei ist es gelungen, vielfältige Ansprüche zu diesem Thema darzustellen.

Die gewählte Brettstapelbauweise kommt dem Gedanken der Nachhaltigkeit sehr nah, es wurden unterschiedliche Holzarten wie Douglasie, Kiefer und Eiche verbaut. Hierzu wurden ca. 1000 Festmeter forsteigenes Holz aus unmittelbarer Umgebung des Gebäudes verwendet. Das Energiekonzept mit Pelletheizung, Sonnenkollektoren, Photovoltaikanlage und Regenwassernutzung unterstützt die Nachhaltigkeit des Gebäudes.

Architekten:

Rabaschus und Rosenthal, Büro für Architektur und Stadtplanung
Dresden

Tragwerksplaner:

IEZ, Natterer, Wiesenfelden

Bauherr:

Land Rheinland-Pfalz,
Ministerium für Umwelt, Forsten
und Verbraucherschutz, Mainz

Holzbau:



Ochs GmbH
Kirchberg

1. Preis

HOLZBAUPREIS BADEN-WÜRTTEMBERG 2006

„WÜRFELHÄUSER“ IN KARLSRUHE



Würdigung der Jury

Das im Rahmen des Projektes „Würfelhäuser“ umgesetzte Konzept zeitgemäßen Siedlungsbaus in Holzbauweise würdigt die Jury als neu und ungewöhnlich zugleich: Auf einer ehemals militärisch genutzten Flächeden Traum vom freistehenden Einfamilienhaus bei Maßgaben für eine Reihenhausbauung zu realisieren, verdient besonderes Augenmerk und Beachtung über den Kontext „Holzbau“ hinaus.

Durch schachbrettartige Anordnung entstanden 13 gleichartige und doch individuell ausgebaute Eigenheime von hoher Detailqualität mit großzügigen Grünbereichen. Dass verdichtetes Bauen und Standardisierung nicht gleichbedeutend mit Monotonie sein muss, wird mit den Würfelhäusern eindrucksvoll belegt. Der gemeinsame Wille von Planern und Bauherren, ein innovatives, richtungsweisendes Siedlungsprojekt zu verwirklichen, hat hier zu einer überzeugenden Lösung geführt.



Architekten:

Projektgemeinschaft Würfelhaus:
Dagmar Zschocke evaplan-
Architektur + Stadtplanung
Gilbert+Holzapfel, Karlsruhe

Tragwerksplaner:

Prof. Seim+Partner
Weingarten

Bauherr:

Volkswohnung GmbH
Karlsruhe

Holzbau:


Ochs GmbH
Kirchberg

1. Preis

HOLZBAUPREIS HESSEN 1999

„HAUS DES HANDWERKS“ IN OBER-RAMSTADT



Das „Haus des Handwerks“ als Aushängeschild für die Handwerkskunst.

Im Juni 1997 hatte die Firma Caparol mit dem Bau des „Haus des Handwerks“ begonnen, ein Pilotprojekt, das es so noch nirgendwo gab. Im Juli 1998 wurde das Informations- und Schulungszentrum für Handwerker offiziell eröffnet, mit dem Ziel, das gut ausgebildete mittelständische Handwerk in Deutschland zu schulen und zu fördern. Das Haus wurde seinem Namen gerecht, da man es mit hohem handwerklichen Können und nicht als hoch industrialisiertes vorfabriziertes Bauwerk errichtete.

Foto links: Die Kuppelunterseite, wie sie sich von der Präsentationsbühne aus zeigt. Das Netzwerk der Kuppel wird von Brettrippen gebildet. Die Bretterschallung stabilisiert das Tragwerk und ist gleichzeitig Deckenuntersicht.

Foto recht: Außenansicht des Caparol-Informations- und Schulungszentrums in Ober-Ramstadt.

Architekten:

Architekturbüro Braun, Darmstadt;
Gerd Ehrlicher, Griesheim

Entwurf:

Tillo Schmidt, Freiburg

Tragwerksplaner:

IEZ, Julius Natterer
Saulburg/Wiesenfelden

Bauherr:

Deutsche Amphibolin-Werke von
Robert Murjahn GmbH & Co. KG
Ober-Ramstadt

Holzbau:



Ochs GmbH
Kirchberg